Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 50

Artikel: Jedermann liest sie...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zwei von der alten Garde im Bundesjournalistenkorps: Fräule in Hohl bei einem kleinen Flirt mit ihrem Kollegen Paul Gloge. Fräulen Hohl ist die Doyenne unter den Bundeshauskorrespondenten. Ihre parlamentarische Erfahrung reicht bis ins letzte Jahrhundert zurück. Paul Gloge, der eine Arzahl freisinniger Zeitungen bedient, war früher lange Jahre Reichstagberichterstater in Berlin. 40 Mile Hohl, gae, M. Paul Gloge, opi a die his ver efforts eine scholie pluisens journaus liberaue et hit möme durant de longues années correspondant spécial au Reichstag.



Zwei Prominente aus der Wetschweiz: Je an Seitz vom «Journal de Genève» (links) und Pierre Beguin, Vertereter des andern großen Genfer Blates et. A. Suisse» (techts), unterhalten sich vielleicht über die Politik ihres Heimatkantons, vielleicht auch kritisteren sei die Ratsverhandlungen, dem Pierre Beguin besonders ist ein scharfer Beobachter und Kritiker des parlamentraischen Betriebes, desem Mingel und Schwichen er rücksichsso aufstecks.

M. Jean Setzt, du «Journal de Griebe» et [å droite], Mortand et els daties, dazen jaurnalisten Großen, overpoinant et els daties, dazen jaurnalisten Großen er den der der der den der den generatien des sessions parlementaires et fait oweretnemen part de son opinion.



Pierre Grellet, seit 1911 Bundesstadtredaktor der «Gazette de Lausanne», ist einer der geistreichsten Parlamentsjournalisten, die je im Bundeshaus Etitig weren. Seine «Letter parlementariessand wahre Kabinettstücke französischer Sprachkunst, wobei er seine oft bissigen folossen stest in degante Form zu kleiden weiß, eine die Sprach von der Sprach vo

In eifriges Gespräch verstrickt sind diese zwei Anhänger der «Europa-Union»: links Enrico Tung, der die linksbürgerlichen Blätter der Ostschweiz vertritt und daneben als einziger auch in romanischer spräche berichtet. Er war schon vor dem Kriege im Bundehaus tätig, in einer längern Zwischenzeit vertrat er die «Frankfurter Zeitung» tungs. Er gebört zu jenen unabhängerome Basler National-Zeit tungs. Er gebört zu jenen unabhänger der leiten der kritik auch vor höchster Stelle nicht haltmachen. © Deux partisant passiomet de l'Union autopeennes feurteinnennt des questions du jour. A ganche: M. Ennico Tung, is seul journaliste écrivant en romanche. Avant la guerre, journaliste au Palais feldend, if ur entre transport de la stelle de la «National-Zeitung» de Gesèbes. A droite: M. Hann Baster, de la «National-Zeitung» de Gesèbes. A



Jedermann liest sie

Die Vertreter der Schweizer Presse beim Eidgenössischen Parlament

PHOTOS PAUL SENN

Der Zeitungsleser, der sich in die Verhandlungen unserer Bundesversammlung verrieft, interessiert sich für die Landesväter. Er prüft, ob die Repräsentanten seiner Partei aktiv in die Verhandlungen eingreifen, er sucht nach den rhetorischen Erfolgen seines besonderen parlamentarischen Lieblings. Die Mittler, die der schweizerischen Offentlichkeit in der Regel jedes Vierteljahr treu und zuwerlässig über die Debatten in den eidenössischen Räten berichten, bleiben als Unbekannte im Hintergrund. Es gibt nur wenig Parlamentsjournalisten, die durch ihren Beruf aus ihrer Reserve heraustreten. Die meisten von ihnen bleiben dem großen Publikum werborgen, höchstens daß sich im Laufe der Jahre die Initialen der Verfasser etwas einprägen. Trozedem übt der Parlamentsberichterstatter eine ungemein wichtige Funktion aus. Ohne seine Tätigkeit würden die Verhandlun-

gen unserer Volks- und Ständevertretung auf den engen Kreis der Zuhörer beschränkt bleiben. Aber man kann nicht behaupten, daß die unermüdliche Wirksamkeit der Pressemänner auch immer die dankbare Anerkennung jener gefunden habe, denen sie eigentlich am meisten nützt. Das Thema -Parlament und Presse- ist im Laufe der letzten Jahre in allen möglichen Variationen abgewandelt worden. Es gab auf beiden Seiten Extreme, die in unverminderter Heftigkeit einen -Bürgerkriegs zwischen den Journalistentribünen und den Plenarsilen anzuzetteln drohten; ein Mitglied des Nationalrates bezeichnete sogar einmal die Presse als -grausams- Versöhnende Geister trugen stets zur Befriedung bei, und heute hat sich das gegenseitige Einvernehmen wieder gebessert. Diese Reibungen sind verständlich. Der Parlamentsjournalist hat auf mehr Wünsche Rüdskicht.

zu nehmen als er überhaupt je befriedigen könnte; seine Redaktion hat ihre Neigungen; seine Partei wünsch von ihm besonderse Eingehen auf die Voten ihrer Vertreter; irgendein Abgeordneter beklagt sich über die zu kurze Wiedergabe seiner Rede. Der Pressemann muß diesen Strom von Wünschen, Reklamationen und kritischen Einwänden geduldig über sich ergehen lassen. Er kann weder interpellieren, noch Postulate und Motionen einreichen. Nur in seinen Berichten kann er seine eigenen Sympathien durchblicken lassen. Ohne Erholungspause, Tag für Tag, von der ersten bis zur letzten Minute an seinem Pult, darf er sich kein wichtiges Wort entgehen lassen. Aber trotz diesen kleinen Beschwerlichkeiten des Berufs gibt es wohl keinen Pressmann im Parlament, der nicht mit Leib und Seele den Diskussionen folgt, die sich ihm, dem politisch Geschulten, stes wieder in neuem Licht zeigen.

Les représentants de la presse suisse au Palais Fédéral

Blick auf den östlichen Sektor der Journalisten-Tribüne des Nationalrates bei voller Besetzung. Ob welsch oder deutsch, ob politisch links oder rechts orientiert, alles sitzt hier freidlich beiseinander.

Un sectour de la tribüne der journaliste un Consell National. Qu'ils violent Romands on Suities allemands, partium de les gaches, die tecunert toss were le mitne intérêt et Jont ensemble bon ménage.



Dr. Karl Weber, Bundesstadtredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung». • M. Karl Weber, correspondant de la «Neue Zürcher Zeitung».



Werner Köng, der jüngste unter den Bundeshauskorrespondenten, berichtet für sozialdemokratische Zeitungen der deutschen Schweiz. • M. Werner Köng, le plus jeune des journalistes du Palais fédéral, correspondant de quelques journaux socialistes de la Suisse alemanique.



Walovon Greverz gehört der Inlandredaktion des Bunds an. Die Radiohörer kennen seine Stimme aus seinen samstäglichen Reportagen über die «Woche im Bundeshaus». M. Walovon Greyerz, dont les amis du radio comaissent la voix, car il parle chaque samedi de la «Semaine au Palais federal».



Georges Perrin, Berichterstatter einer Anzahl waadtländischer und neuenburgischer Blätter.

M. Georges Perrin, le correspondant de plusieurs journaux neuchätelois et vaudois.



Dr. O. B. Cappis, der ständige Bundesstadt-Redaktor und Parlamentsberichterstatter der «Basler Nachrichten». ● M. O.-B. Cappis, correspondant permanent des «Basler Nachrichten».



Paul Ny degger ist Bundesstadtkorrespondent einer großen Zahl freisinniger Blätter der deutschen Schweiz. Unentwegt verteidigt er die Politik des Bundesrates. Gegenwärig ist er Präsident des Bundesstädtischen Preßvereins.

M. Paul Nydegger, correspondant de nombreux journaux überaux de la Suise orientale.



Hans Boß von der «Schweizerischen Depeschenagentur» gehört zu den glücklichen Journalisten, hen der der Schweizerischen der Schweizerische Inhohen Warte der Unahlsnigheit nu den Rassverhandlungen folgen und darüber berichten können. • M. Hans Boss, de V-kegnet eilegraphique nuisse», um des rares journalistes ayant le priotège de poucoir reiter «auchetus de la mélée. Beg de poucoir reiter «auchetus de la mélée.



Franz Degen schreibt für den Schweizerischen Preßtelegraph. Neben der Politik befaßt er sich eifrig mit Problemen künstlerischer Art. © M. Franz Degen, de la «Presse telegraphique sußse», Joccupe de politique et en outre de questions d'art.